

Die Laut-Physiologie ist weiter nichts als eine klassifizierende Wissenschaft, wie die Botanik und Zoologie. Sie bringt die einzelnen Sprachlaute in bestimmte Klassen je nach dem Ort und der Art ihrer Erzeugung (Lippen-, Zungen-, Gaumenlaute u. s. w., Vokale und Konsonanten). Die Wissenschaftlichkeit der bezeichneten Stenographiesysteme soll nun darin bestehen, daß die genannte Einteilung der Laute übereinstimme mit der graphischen Ähnlichkeit der Zeichen, daß also eine Beziehung zwischen Lautgruppen und Zeichengruppen statthabe.

Die stenographischen Zeichen — worunter einfache (aus einem Zuge bestehende) Schriftzüge zu verstehen sind — können eingeteilt werden

- a) nach ihrer verschiedenen Größe ($\frac{1}{2}$, 1, 2 und mehrstufige),
- b) nach ihrer Form (in oben und unten, links oder rechts gebogene, in solche mit oder ohne Schleifen etc.).

Es müßte als ein ganz wunderbarer Zufall betrachtet werden, wenn diese graphische Einteilung der Zeichen mit der Einteilung der Laute einigermaßen übereinstimmte. Es ist das auch thatsächlich nicht der Fall. Nur durch gewaltsame Erklärungen kann die Übereinstimmung in etwa durchgeführt werden. In einem System werden dabei ganz willkürlich nur die Ausbiegungen im Kopf der Zeichen als maßgebend bezeichnet, während die Veränderungen am unteren Teil und die verschiedenen Größen gar keine Bedeutung haben sollen; ein anderes System bestimmt ebenso willkürlich das entgegengesetzte.

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Sprachwissenschaft, die Etymologie, die Laut-Physiologie bei dem Aufbau eines Systems ganz unberücksichtigt bleiben sollen. Im Gegenteil sind sie als Hilfswissenschaften wertvoll, aber nur innerhalb des Rahmens der durch die Zwecke der Stenographie bedingten Anforderungen, nämlich dann, wenn diese Zwecke durch ihre Berücksichtigung gefördert werden. So kann die Übersichtlichkeit, die sichere Lesbarkeit und Einfachheit des Systems durch die Berücksichtigung der Verwandtschaft der Laute, die leichte Lesbarkeit durch die Berücksichtigung der sprachlichen Gliederung der Wörter gehoben werden. Nie aber dürfen diese Ansprüche die obersten, herrschenden sein, denen sich die praktischen unterzuordnen haben, wie dies in den getadelten Schriftarten der Fall ist.

Welches ist nun die wahre stenographische Wissenschaft?

Wir haben bereits bemerkt, daß darunter das System von Kenntnissen zu verstehen ist, die uns die Grundlage liefern zur Herbeiführung der größtmöglichen Vollkommenheit der Kurzschrift oder zur